

Carita Merenmies-Teuschl

**„Women in a changing Europe“**

European Feminist Research Conference, Universität von Aalborg, Dänemark 1991.  
Ein Tagungsbericht.

300 Forscherinnen aus verschiedenen Gebieten kamen aus 30 europäischen Ländern, aus USA und Australien, um an der ersten europäischen Konferenz für feministische Forschung im August letzten Jahres teilzunehmen. Sie war organisiert vom Komitee für feministische Forschung des dänischen Rats für Forschungspolitik in Zusammenarbeit mit E.N.W.S. (European Network for Women's Studies).

Das Bemühen der Organisatorinnen war, Kolleginnen aus allen Ländern Europas, z.B. aus Rumänien, Jugoslawien, Estland, Türkei, Rußland, Spanien, Polen etc. einzuladen. Die Konferenz zeigte, daß der Bedarf an Frauenforschung größer ist denn je und sie fungiert als ein neues Forum für Forschungsergebnisse und -erfahrungen. Einer der 23 Workshops, in dem die Beiträge der Teilnehmerinnen diskutiert wurden, der Workshop für Bildende Kunst und Architektur hat die Arbeit der Architektinnen und bildenden Künstlerinnen im 20. Jh. beleuchtet. Die Teilnehmerinnen dieser Arbeitsgruppe kamen von beiden Seiten der Finnischen Bucht, aus Estland und aus

Finnland. Vor dem 1. Weltkrieg war der kulturelle Austausch zwischen diesen Ländern selbstverständlicher – es war interessant, mittels der 6 Beiträge Einsicht in die Geschichte und neueste Entwicklung der Arbeit von Künstlerinnen und Architektinnen unter verschiedenen politischen und ökonomischen Bedingungen zu bekommen:

- Kirsi Saarikangas, Finnland/Frankreich: Wohnung, Familie, Geschlecht.
- Krista Kodres, Estland: Die Frau-Künstlerin und Schöpferin in der estländischen Kunstgeschichte.
- Carita Merenmies-Teuschl, Finnland/Österreich: Finnische Architektinnen im 20. Jh., die Entwicklung der Architektur als Frauenberuf.
- Kristin Mari-Loover, Estland: Die Frau in der estländischen Architektur im 20. Jh.
- Reet Varblane, Estland: Künstlerinnen in der estländischen Kunst.
- Liivi Künnapu, Estland: Drei estländische Künstlerinnen.

Krista Kodres aus Tallinn gab einen Überblick zur Geschichte estländischen Kulturlebens und ermöglichte damit die heutige kosmopolitisch orientierte Situation zu verstehen.

Jetzt, wenn der Wert der Freiheit etwas gewachsen ist und die Epoche der Änderungen sozialer Strukturen am Anfang steht, werden die Probleme der „modern subjugated woman“ (Michel Barret) endlich in Estland größeres Verständnis finden. Von dem vielfältigen Exkursionsangebot war der Besuch des Co-Housing-Projects besonders aktuell. Diese gemeinschaftliche Wohnform hat sich in Dänemark bereits etabliert und bietet durch ihre Einrichtungen der Frau und den Kindern eine Umwelt an, die in sozialer und in funktionaler Hinsicht eine Lebensbereicherung darstellt.

Die Ereignisse in der Sowjetunion während des Kongresses stellten blitzartig alles bis jetzt Erreichte in Frage und zersplitterte uns in kleine schweigsame Gruppen, in denen die Kommunikation nur sehr behutsam vor sich ging. Wir haben die Auflösung dieser Situation gemeinsam erlebt und waren uns bewußt über die Bedeutung des üblichen Adressen- und Einladungsaustausches am Ende der Konferenz.

Adressen	Museum of Estonian Architecture Kooli 7 200001 Tallinn Estland
FREIA Institute of Development and Planning Aalborg University Fibiggerstraede 2 DK-9220 Aalborg Dänemark	Art Historian Estonia Academy of Science Institute of History 200038 Tallinn Estland
Institute of History of Art University of Helsinki Fabianinkatu 33 SF-00170 Helsinki 17 Finnland	Lai 31 „Estonian Building Memorials“ 200001 Tallinn Estland